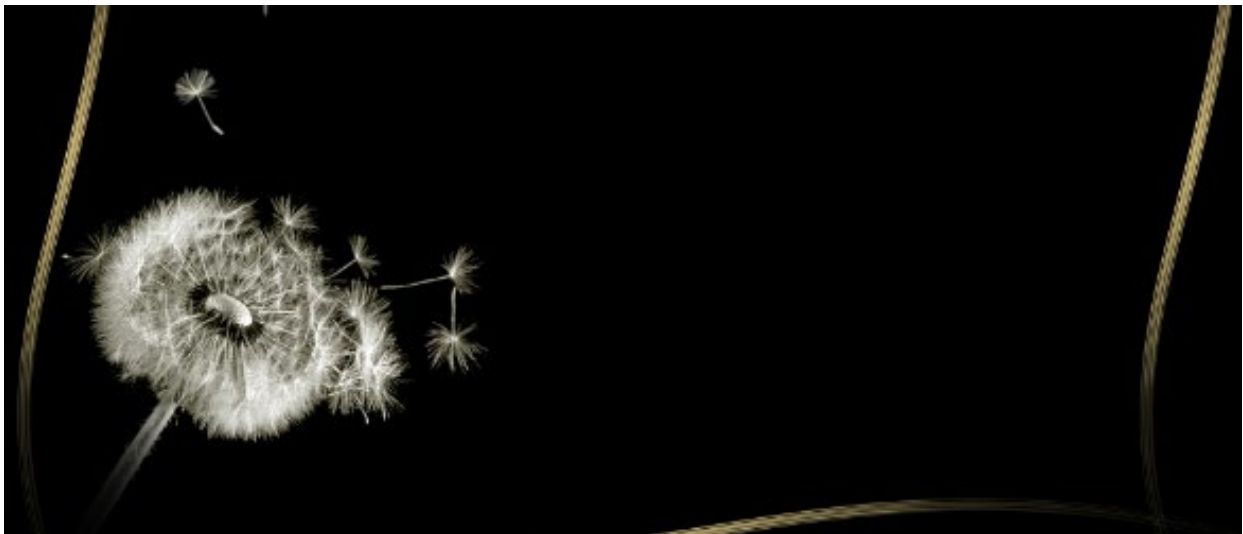


BSUECH - eine wertvolle Dienstleistung für Menschen

Einblick „Sterbebegleitung“



„Wir suchen eine Sitzwache für Herr M. Er liegt im Sterben. Seine Angehörigen begleiten ihn, können jedoch heute Abend und in der Nacht nicht bei ihm sein.“

Diese Anfrage aus dem Pflegeheim erreicht mich am frühen Nachmittag. In der BSUECH-Adressliste schaue ich nach, hinter welchen Namen ein «S» für «Sterbebegleitung» steht: Freiwillige Mitarbeitende, die den entsprechenden Kurs besucht haben. Oft gingen Erfahrungen in der eigenen Familie voraus und waren Anlass, sich im BSUECH zu engagieren.

Eine Frau teilte mir kürzlich mit, dass sie kurzfristige Einsätze bevorzuge. Sie hat schon einmal eine Sterbebegleitung im Heim gemacht.

Ich frage sie an, ob es ihr möglich sei, bereits diesen Abend eine Sterbebegleitung im nahegelegenen Heim zu übernehmen.

„Nein, heute kann ich nicht, aber ab morgen Abend bin ich zu haben.“ Wir vereinbaren, dass ich sie auf die Liste setze und mich nochmals bei ihr melde.

Also gilt es weiter zu suchen:

Beim zweiten Anruf habe ich Erfolg. Frau L. kann heute Abend bei Herr M. im Zimmer 17 am Bett sitzen.

Viele Angehörige begleiten Eltern oder Verwandte im Heim oder zuhause. Nach einer gewissen Zeit jedoch, wenn sich der Sterbeprozess über mehrere Tage oder sogar Wochen hinzieht, lassen die Kräfte nach, es braucht eine Nacht zum Ausruhen. Manche Angehörige sind im Arbeitsprozess und können die Arbeit schlicht nicht liegenlassen.

Wir freuen uns auf Ihre
Kontaktaufnahme.

BSUECH –
Regionaler Besuchsdienst
www.bsuech.ch

Silvia Beck
Präsidentin ad interim
Büelgass 5
6204 Sempach
Telefon 041 460 32 86
silvia.beck@vtxmail.ch

Trudi Richli-Estermann
Leitung Vermittlung
Telefon 079 484 49 19
trudi.richli@gmx.ch



Regionaler Besuchsdienst

BSUECH - eine wertvolle Dienstleistung für Menschen

Der Zeitpunkt, wann es uns vom BSUECH für diese Aufgabe braucht, ist nicht voraussehbar.

Sterbebegleitungen sind deshalb meist kurzfristig zu organisieren. Es ist immer beglückend zu erleben, wenn jemand spontan für einen Einsatz bereit ist.

So geht Frau L. heute Abend für zwei Stunden zu Herr M. Um 22 Uhr löse ich sie ab. Er atmet tief und angestrengt, ein leichtes Karcheln ist hörbar.

Zwei Pflegefachfrauen kommen. Gemeinsam lagern wir den Mann bequem, befeuchten und cremen ihm die Lippen, erhöhen seinen Oberkörper etwas und decken ihn leicht zu. Mit ruhiger Stimme reden wir mit ihm. Die Pflegefachfrauen gehen wieder und ich setze mich zu Herr M. ans Bett.

Ich versichere ihm, dass er nicht alleine ist, dass ich dableibe. Ob er mich höre, frage ich ihn. Mit einem leichten Nicken und Stöhnen zeigt er mir, dass er mich versteht. Seine Augen sind halb geschlossen. Die Beine bewegen sich auf und ab, als wolle er etwas wegstossen.

Ich lege meine Hände darauf und versuche ihn mit sanften Worten zu entspannen. Nach einiger Zeit kommt er zur Ruhe.

Nun nehme ich seine beiden Hände und lege sie in die meinen.

Ich sage ihm, dass alles gut sei, dass seine Kinder alle da waren, dass alles geregelt ist - und sogar, dass er auch gehen dürfe.

Der Mann atmet ruhig, mit immer längeren Unterbrüchen.

Ich habe ein Buch dabei und lese darin. Es scheint mir im Moment nicht passend, dem schlafenden Mann vorzulesen.

Ich bin einfach hier, neben ihm. Er schläft ein.

Am nächsten und übernächsten Tag sind seine Kinder da. Die Tochter mag am Abend nicht nach Hause gehen und den Vater alleine lassen.

Als jedoch meine Kollegin vom BSUECH kommt, kann sie beruhigt vom Vater Abschied nehmen, im Wissen, dass auch in der Nacht jemand bei ihm wacht.

Am dritten Abend scheint mir, er sei etwas „weiter weg“. Er atmet ruhig, macht aber sehr lange Atempausen. Sein Puls ist gut fühlbar. Wieder betten wir ihn für die Nacht bequem, lassen frische Luft ins Zimmer.

Auf den Fenstersims hat es sich eine Katze bequem gemacht; sie kuschelt sich ein, gut sichtbar im Licht der Nachtlampe.

Bis Mitternacht sitze ich bei ihm, halte seine Hände, nicke selber kurz ein – erwache – der Mann hat aufgehört zu atmen.

In der Ruhe der Nacht ist er gegangen – auf die andere Seite – sehr friedlich - begleitet, und doch selber den Weg gemacht, die Brücke überquert ins neue Leben - ein Wunder, das Gehen wie das Kommen.

Ich bin ergriffen vom Moment, staune, bleibe ruhig da, lasse einen Moment verstreichen, bevor ich die Pflegenden rufe.

Verfasst durch eine Ortsvermittlerin, im August 2018

Wir freuen uns auf Ihre
Kontaktaufnahme.

BSUECH –
Regionaler Besuchsdienst
www.bsuech.ch

Silvia Beck
Präsidentin ad interim
Büelgass 5
6204 Sempach
Telefon 041 460 32 86
silvia.beck@vtxmail.ch

Trudi Richli-Estermann
Leitung Vermittlung
Telefon 079 484 49 19
trudi.richli@gmx.ch